

**GÄNSEGEIERKOPF (*Gyps fulvus*)  
IN GRÜNAU IM ALMTAL (OBERÖSTERREICH) GEFUNDEN**

Skull of Griffon Vulture (*Gyps fulvus*) found in Grünau/Almtal (Upper Austria)

von J. HEMETSBERGER

**Abstract**

HEMETSBERGER J.: Skull of Griffon Vulture (*Gyps fulvus*) found in Grünau/Almtal (Upper Austria). — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 1999, 7(2).

On July 30<sup>th</sup>, 1999 a skull of a Griffon Vulture was found in a small brook near Grünau / Almtal, Upper Austria. It is supposed that the carcass had disintegrated by having been swept downstream after heavy rainfall. The specimen is deposited at the collection of the Museum of Upper Austria, Biology Centre in Linz. Other observations of Griffon Vultures in the region are discussed.

Am Freitag, den 30. Juli 1999 spätnachmittags, erreichte mich telefonisch eine Nachricht von Oberförster KASTNER aus Grünau, in der er mitteilte, daß ich noch heute zur Pension Kasbergblick kommen sollte, es gäbe etwas Interessantes zu sehen. Dort hätten spielende Kinder einen großen Greifvogelkopf in einem kleinen Bach hinter der Pension gefunden. Nachdem ich dort ankam, zeigte mir Herr RAFFELBERGER den Kopf, der sicher ein Geierkopf und mit hoher Wahrscheinlichkeit der eines Gänsegeiers war. Dies wurde dann auch später am Biologiezentrum in Linz bestätigt. Es wurde dort aber nur der Kopf und kein anderer Körperteil des Tieres gefunden. Dieser lag sicher schon einige Tage an der Stelle und war mit Maden bedeckt. Warum nur der Kopf dort gefunden wurde liegt wahrscheinlich daran, daß dieser Bach nur bei starken Regenfällen Wasser führt und es gab einige Tage vorher ein starkes Gewitter. Das Tier dürfte also weiter bachaufwärts verendet sein und durch den starken Regen wurde es bis in den Ortsrand gespült, wobei der Kopf abgetrennt worden sein dürfte. Der Schädel wurde als Beleg der Sammlung am OÖ. Landesmuseum/Biologiezentrum in Linz übergeben.

Dies ist nicht der einzige Nachweis eines Gänsegeiers im Almtal. Im Jahre 1984 wurde im September ein Exemplar von Paul WINKLER im Bereich des Cumberland-Wildparks beobachtet, der wenig Scheu vor Menschen zeigte und dort etwa 10 Tage blieb. Möglicherweise handelte es sich dabei um einen der beiden Jungvögel aus Hellbrunn (MARTYS & WINKLER 1987).

Das heutige Areal des Gänsegeiers umfaßt die Trockengebiete in Südeuropa, Nordafrika, Vorder- und Zentralasien und Nordindien. Aus Mitteleuropa ist die Art bis auf eine übersommernde Population in Österreich verschwunden (BAUER & BERTHOLD 1996). Wie der Bartgeier wurde auch der Gänsegeier vor oder während des 19. Jahrhunderts in weiten Teilen Europas ausgerottet, vor allem durch Abschluß und Vergiftung mit Ködern (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971, BEZZEL 1985) oder auch aufgrund versiegender Nahrungsressourcen, bedingt durch den starken Rückgang der Schafhaltung (TUCKER & HEATH

1994). Erst seit den 1970er Jahren nimmt die Art in Südeuropa bedingt durch nachlassende Verfolgung und Schutzmaßnahmen vor allem in Spanien, Frankreich und Bulgarien wieder zu. Zudem verliefen Wiedereinbürgerungsversuche in Frankreich erfolgreich (YEATMEN-BERTTHELOT 1994). Der in Österreich übersommernde Nichtbrüterbestand sank infolge des verringerten Nahrungsangebotes von 150 bis 200 im Jahre 1950 auf 20 bis 30 Exemplare im Jahre 1975. Inzwischen sind es wieder 30 bis 50 Exemplare, die aus den kroatischen Brutgebieten stammen (GENERO 1988) und von Mai bis September im Gebiet der Hohen Tauern anzutreffen sind. Dieses Auftreten fällt zeitlich mit dem Auf- und Abtrieb der Schafe zusammen. Brutnachweise gibt es aber ausschließlich von freifliegenden Vögeln des Salzburger Tiergartens Hellbrunn. Im Jahre 1980 tauchten erstmals 2 Jungvögel im Zoo auf, die am Untersberg von 2 Paaren erbrütet wurden. (LACCHINI 1982, DVORAK, RANNER & BERG 1993).

### Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei den Kindern, die den Kopf gefunden haben und bei den Herrn Oberförstern KASTNER und RAFFELBERGER für die Benachrichtigung.

### Literatur

- BAUER H. G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. — Aula-Verlag, Wiesbaden. 715 S.
- BEZZEL E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd I. Nonpasseriformes. — Aula-Verlag, Wiesbaden. 792 S.
- DVORAK M., RANNER A. & H. M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. — Umweltbundesamt, Wien. 527 S.
- GENERO F. (1988): Considerations on the presence of the Griffon Vulture (*Gyps fulvus* HABLIZL 1783) in the Julien Alps. — *Larus* 38/39: 137-145.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N., BAUER K. M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Falconiformes. — Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main. 941 S.
- LACCHINI F. (1982): Die freifliegenden Gänsegeier (*Gyps fulvus*) vom Salzburger Tiergarten Hellbrunn. — *Zool. Garten N. F.* 52: 357-360.
- MARTYS M. & P. WINKLER (1987): Ein Gänsegeier (*Gyps fulvus*) im Almtal (Oberösterreich). — *Egretta* 30/1: 38.
- TUCKER G. M. & M. F. HEATH (1994): Birds in Europe. Their conservation status. — Bird-Life Conservation Series Nr. 3, Cambridge. 600 S.
- YEATMEN-BERTTHELOT D. (1994): Nouvel Atlas des Oiseaux Nicheurs de France 1985-89. — Societe Ornithologique de France, Paris. 775 S.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Josef HEMETSBERGER  
Konrad Lorenz Forschungsstelle  
A-4645 Grünau 11, AUSTRIA  
e-mail: klf.gruenau@telecom.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [007b](#)

Autor(en)/Author(s): Hemetsberger Josef

Artikel/Article: [Gänsegeierkopf \(\*Gyps fulvus\*\) in Grünau im Almtal \(Oberösterreich\) gefunden 37-38](#)